

Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 297 (2018)

Artikel: Altüberliefertes Handwerk : Kalenderhalter für den Appenzeller Kalender

Autor: König, Christine

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-841933>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Altüberliefertes Handwerk: Kalenderhalter für den Appenzeller Kalender

CHRISTINE KÖNIG

Der Appenzeller Kalender im 297. Jahrgang ist beliebt und beinahe schon Kult. Auch der passende Kalenderhalter erfreut sich wieder grösserer Beliebtheit. Besonders alte Ausführungen gelten als Raritäten oder Sammlerstücke. Neuere stammen vielleicht vom Hundwiler Weissküfer Hans Reifler.

Hans Reifler steht im Lager vor dem Abteil mit dem Holz für die Kalenderhalter. Ahorn vor allem, Kirsche für die edlere Ausführung. Das Lager ist fast leer. «Ein gutes Zeichen», freut er sich. Die Nachfrage nach Kalenderhaltern sei wieder gestiegen. Letztes Jahr habe er zehn bis fünfzehn Stück verkauft, «und zwar vorwiegend an jüngere Personen, die Originalität suchen». Das ist ein kleiner, aber feiner Aufschwung. Zum Vergleich: Vor dreissig Jahren noch verkauft er rund hundert Kalenderhalter jährlich.

Die Produktion eines Kalenderhalters beginnt lange vor der Arbeit in der Werkstatt im ehemaligen Stickereibetrieb an der alten Strasse nach Urnäsch. Die Werkstatt befindet sich im Erdgeschoss, das Holzlager – etwas aussergewöhnlich – ein Stockwerk darüber. Mit seinen Söhnen hievt er von Zeit zu Zeit Holzbretter aus dem Aussenla-

ger hinauf ans Trockene, sagt Hans Reifler. Jedes Stück Holz hat er im Wald selbst ausgesucht. Er schlägt es gemäss Appenzeller Kalender, das sei selbstverständlich, er hängt in einem Rahmen aus Kirsche daheim in der Stube. Nidsigend schlägt er es, weil es dann Mondholz und somit widerstandsfähiger sei.

Viel Handarbeit trotz technischer Hilfsmittel

Hans Reifler trägt ein langes Brett aus Ahorn hinunter in die Werkstatt. Ein- bis zweimal schneidet er es längs auseinander, um es dann wieder zu verleimen. Nur so werde es schön flach. Mit der CNC-Maschine



Der Hundwiler Weissküfer Hans Reifler ist noch einer der wenigen, die Kalenderhalter für den Appenzeller Kalender produzieren.

Bilder: Carmen Wueest



Hans Reifler stellt den Kalenderhalter so her wie sein Vater und Grossvater.

fräst er die Form des Rückenblatts, die Drehbank dreht die Rundstäbe vor. Als der 59-Jährige die Weissküferei 1992 übernahm, investierte er, kaufte eine Graviermaschine, eine Drehbank und später eine CNC-Fräse. Diese Hilfsmittel erlauben es ihm bis heute, als Einmann-Unternehmen rentabel zu sein: So kann er Kleinserien, wie etwa den Kalenderhalter, zu vernünftigen Preisen anbieten.

Vieles bleibt trotz technischer Hilfsmittel Handarbeit, das Handwerk des Weissküfers an sich ist altüberliefert. Den Kalenderhalter fertigt Hans Reifler – abgesehen von der Zuhilfenahme der CNC-Fräse – genau so, wie es sein Vater und Grossvater getan haben. Die äussere Form ist einfach: ein geschwungenes Rechteck, so dass der Kalender, die Seiten nach hinten geklappt, darin eingesteckt werden kann. In den Ausführungen aber gibt es Unterschiede: schlichte oder reicher verzierte mit Ornamenten, Rosetten oder gedrechselten Teilen. Hier zeigen sich Handwerk und Können des Weissküfers. Von Hand skizziert Hans Reifler die Position für die Ornamente am Rand des Kalenderhalters ein. Mit Hohlkehlemesser und Hammer schlägt er den Halbmond, einen Halbkreis nach dem anderen, ein tradition-

nelles Muster in der Appenzeller Weissküferei. Die Rosetten zeichnet er mit dem Zirkel vor, um sie präzise zu schnitzen. «Da muss man genau zielen.» Wobei man echtes Handwerk natürlich gerade an kleinen, feinen Unebenheiten erkenne. Mit dem Schnitzmesser verleiht er den Verzierungen seine persönliche Handschrift. Kenner sehen anhand der Schnitzereien, welcher Weissküfer am Werk war. In den meisten Fällen werde auf dem Kalenderhalter zusätzlich eine Gravur gewünscht, sagt Hans Reifler. Dem Wunsch kommt er gerne nach.

Beruf im Wandel

Die Veränderung der Nachfrage nach den Kalenderhaltern kann mit der allgemeinen Nachfrage nach Produkten des Weissküfers und der Veränderung des Berufsstatus verglichen werden. Um 1900 zählte man dreissig, vierzig Weissküfer in der Ostschweiz. Heute ist Hans Reifler einer von vier. Er hat die Weissküferei von seinem Vater übernommen, dieser von seinem Grossvater, der das Geschäft 1921 als Nebenerwerb zur kleinen Landwirtschaft gegründet hat. Sein Grossvater stellte noch Gerätschaften für den Gebrauch her, für die sennische Milchwirt-



Es gibt einfachere oder reich verzierte Kalenderhalter.



Bilder: Carmen Wuest



Mit dem Schnitzmesser verleiht Hans Reifler den Verzierungen seine persönliche Handschrift.

schaft und die Käse- und Butterproduktion – Käsebank, Melkstuhl, Tanse, Sauerfass, Schüttemümer, Schottenkübel, Buder (Butterfass), Fahreimer. Der Vater profitierte von der Begeisterung ausländischer Touristen für Schweizer Folkloreprodukte. Hans Reifler aber musste sich – zwangsläufig – umorientieren. Der Gebrauch von Holzgeschirr in der Milchwirtschaft ist längst untersagt, es gibt Milchzentralen und Grossmolkereien, die meisten Bauern produzieren selbst keinen Käse mehr.

Er hat seinen Weg gefunden: Aus dem Gebüsch macht er Früchteschalen, aus der Milchtanze einen Schirmständer. Auch Uhren, drehbare Käseteller und Pfeffermühlen finden Anklang. Stillstand kennt Hans Reifler nicht; er wäre wohl gleichbedeutend mit Geschäftsaufgabe. Man müsse immer wieder ausprobieren, was die Kunden mögen. «Heute sind brauchbare Sachen gefragt. Gerade junge Leute interessieren sich für Altes und fragen sich, wie man es umfunktionieren kann.» Die traditionell gefertigten Produkte des Weissküfers als stilische Dekoelemente in modernen Wohnungen – dazwischen immer wieder ein Appenzeller Kalender im handgefertigten Kalenderhalter.

